



Der Laubfrosch findet hier geeigneten Lebensraum.

Fotos: Stefan Englbrecht

Pflege von Naturschmankerln (9): LZ 18-06-2022

Das Amphibienbiotop im Vilstal

Dornau nahe Leberskirchen: Teiche entwickelten sich mit den Jahren zum Juwel

Von Stefan Englbrecht

Manchmal entstehen Biotope erst durch die Nutzung durch den Menschen – man denke nur an Almwiesen und Streuobstbestände. Vor ungefähr vierzig Jahren pachtete ein Gartenbauer ein Grundstück im Tal der Großen Vils in Dornau nahe Leberskirchen, um dort Seerosen zu züchten. Er ließ ein paar Teiche ausheben und pflanzte Weiden und Erlen darum herum. Das Projekt war allerdings nicht von Erfolg gekrönt, denn die Seerosen schmeckten auch dem Bissam vorzüglich.

Aber die Tümpel waren nun Mal vorhanden und entwickelten sich im Lauf der Jahre zu einem hervorragenden Amphibienbiotop. Neben der häufigsten Art, der Erdkröte, finden sich hier Grasfrosch, Springfrosch sowie der eher seltene Laubfrosch. Auch dem Teichmolch und dem Bergmolch bieten die Teiche ein geeignetes Fortpflanzungshabitat.

Seit Anfang der 1990er Jahre stellt die Bund Naturschutz Ortsgruppe Vilsbiburg an der angrenzenden Gemeindeverbindungsstraße jedes Jahr im Frühjahr zur Zeit der Laichwanderung der Amphibien einen Schutzzaun auf. Und betreut ihn etwa sechs Wochen lang täglich, damit die Tiere nicht überfahren werden. Die Anzahl der Amphibien nahm kontinuierlich zu und so konnten die Naturschützer im Jahr 2013 die beachtliche Zahl von 4763 Kröten, Frösche und Molche über die Straße tragen. Seither nahm die Anzahl der Amphibien rapide ab und hat sich seit etwa drei Jahren auf niedrigem Niveau stabilisiert.

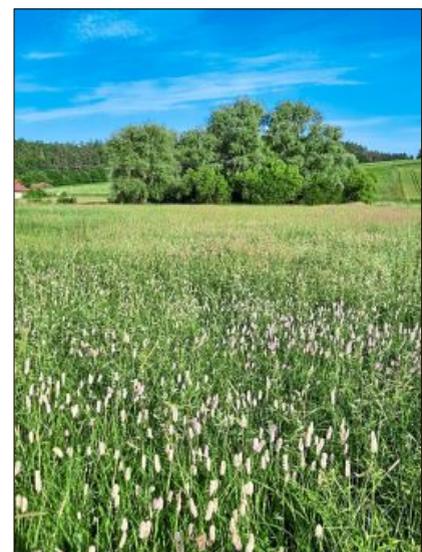
Eine ähnlich negative Tendenz muss der Bund Naturschutz bayernweit feststellen. Wegen klimatischer Veränderungen, Verschlechterung der Nahrungsgrundlagen durch Rückgang der Insekten und vor allem des Verlustes von Lebensräumen sind die Amphibienbestände fast überall in Bayern dramatisch rückläufig. Aktuell stehen bereits zehn von den 19 in Bayern vorkommenden Amphibienarten als gefährdet oder vom Aussterben be-



Die Teiche bieten Amphibien ideale Laichbedingungen.



Jedes Frühjahr stellen Mitglieder der Bund Naturschutz Ortsgruppe an der Straße einen Amphibienschutzzaun auf. Führungen am Amphibiensaun sind besonders bei Kindern sehr beliebt.



Auf der Nasswiese hat sich eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt entwickelt.

droht auf der „Roten Liste der gefährdeten Arten“. 2007 ergab sich für den Bund Naturschutz die Gelegenheit, das knapp eineinhalb Hektar große Grundstück käuflich zu erwerben, das inzwischen Teil des schützenswerten Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiets „Vilstal zwischen Vilsbiburg und Marklkofen“ war. Kurz danach ließ man, gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde, zusätzliche sogenannte Seigen anlegen. Das sind kleine, flache Tümpel, die hier speziell den Laubfrosch fördern sollen.

Den nördlichen Teil des Grundstücks bildet eine seggenreiche Nasswiese, die als Wiesenbrüteregebiet offengehalten werden soll und dazu einmal jährlich gemäht wird. Das Mähgut wird von einem Landwirt abtransportiert und kompostiert. Die Wiese bietet neben Vögeln verschiedenen Schmetterlingen, Libellen, Heuschrecken einen Lebensraum. Hervorzuheben sind beispielsweise die Gebänderte Prachtlibelle, der Schmetterling Wiesenknopf-Ameisenbläuling und die Sumpfschrecke.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Bund Naturschutz in Bayern im Jahr 2013 war ein Filmteam des Bayerischen Fernsehens in Dornau und drehte dort einen Live-Beitrag für die Abendschau zum Thema „ehrenamtliches Engagement“.

Angrenzend an das BN-Grundstück befinden sich noch ein paar Ausgleichsflächen in öffentlichem Besitz, sodass eine größere naturnah bewirtschaftete Fläche in Tal der Großen Vils entstanden ist, ein Stück Netzwerk des Lebens.